

2. Fastensonntag
L I Gen 22,1-2.9a.10-
13.15-18
L II Röm 8,31b-34
E Mk 9,2-10

**Binde deinen Karren
an einen Stern.**

Worte, die Halt geben und verwandeln können – ein Gebetsweg entlang von Psalm 64

Sigrid Eder

Worte, die in herausfordernden und schwierigen Situationen Halt geben, wurden in den biblischen Schriften seit jeher in den Psalmen gesucht und gefunden. Die faszinierende Eigenart der Psalmen liegt darin, dass diese altorientalischen Gebete und Lieder noch heute unmittelbar anrühren, dass sie stets lebendig bleiben und Menschen immer wieder neu ansprechen. So können sich Lesende diese Texte aus lang vergangenen Zeiten „ausborgen“ und in den uralten Worten ihre aktuellen Anliegen vor Gott tragen. Entlang der Psalmenverse ist es möglich, mit dem lyrischen Ich/Wir im Psalm einen Gebetsweg zu gehen, der Halt geben und verwandeln kann. Durch den Mitvollzug der Veränderung des lyrischen Ich/Wir kann demnach eine Erneuerung im eigenen Leben stattfinden.

Dafür ist es wichtig, dass sich Betende auf diese Gedichte und deren Inhalte, Bewegungen, Stimmungen und Emotionen einlassen. Dies wird zunächst durch interessante Inhalte und die Aktualität der Themen ermöglicht. So findet sich etwa in Psalm 64 ein brandaktuelles Thema, nämlich die Macht der Worte sowie der Kampf mit Worten.

Ps 64 zeugt davon, wie jemand von Feinden, die ihn durch ihr Wort gleichsam mit einem Pfeil beschießen, bedrängt wird und Gott inständig um Schutz bittet. Die Feinde schießen auf den Unschuldigen mit Worten, wie Pfeilschützen in einer Schlacht Pfeile abschießen. Der Pfeil ist ein Sprachbild für die Gefährlichkeit der Zunge und die tödliche Gefahr, die von ihren Worten ausgehen kann. Heute kann dabei an Verleumdung, Hetze und Hasspostings im Internet gedacht werden. Die Feinde verletzen durch böse Taten und Worte (v3-4), sie denken sich Schlechtigkeiten, Ungerechtigkeiten und Bosheiten

aus (v7). Doch Gott greift ein, bringt die Feinde mit ihren eigenen Waffen zu Fall (v8–9) und stellt damit Gerechtigkeit für den Bedrängten her. Nun kann sich der Gerechte, der anfangs den Feinden hilflos ausgeliefert war, freuen und bei Gott bergen (v11). Der Psalm schildert, wie böse und verletzend Worte sein können und wie tatkräftig und effektiv die Gottheit gegen jene, die mit diesen hantieren, einschreitet.

Ps 64 bietet unterschiedliche Möglichkeiten der Identifikation. Da ist zunächst die breite Palette an Themen, die für heutige Lesende anschlussfähig sind, wie der Kampf mit Worten und die Verletzungsmacht von Worten, die dunklen Kräfte der Feinde, Situationen der Angst, Bedrohung und des Verfolgt-Werdens, aber auch das Vertrauen auf Gott und die Erfahrung, dass Gott in lebensbedrohlichen Situationen eingreift. Lebendig und dynamisch werden die Geschehnisse geschildert, eine aufsteigende Dramatik und ein deutlicher Spannungsaufbau sind erkennbar. Weitere Identifikationspotenziale sind durch die Möglichkeit der Teilhabe an der Innensicht des lyrischen Ich sowie durch die emotionale Schilderung gegeben: Unruhe, große Sorge,

Angst und Panik kennzeichnen die Bedrängungssituation am Beginn des Psalms – Vertrauen, Geborgenheit, Erleichterung und Freude sind am Ende da. Durch die Identifikation mit der Sprechstimme des lyrischen Ich besteht die Möglichkeit, den Weg des Psalms mitzugehen und sich verwandeln zu lassen.

Psalmen ermöglichen als Gebetsvorlagen, die eigenen Erfahrungen, Ängste und Zweifel auszudrücken und diese vor Gott zu bringen. Ps 64 bietet dafür den entsprechenden Kontext, indem er davon erzählt, was Gott getan hat und was daher von Gott erwartet werden kann. So endet der Psalm bei der Erzählung von einer lebendigen Gottheit, die mit ihrem tatkräftigen und befreienden Eingreifen Gerechtigkeit für den Bedrängten herstellt, die Schutz bietet sowie Geborgenheit und Zuflucht gewährt – es sind dies Dimensionen, die durchwegs dazu einladen, das je eigene Gottesbild mit dem von Ps 64 in Übereinstimmung zu bringen.

Sigrid Eder
Hochschulprofessorin an der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Graz und Religions- und Spanischlehrerin am BG Rein / Graz